

nach Amerika zu gehen gezwungen ist, wurde im Jahr 1797 in Göttingen geboren, diente vom 14ten bis 18ten Jahre als Soldat, erst im westphälischen Heere, später bei den Oestreichern als Leutnant eines leichten Reiterregiments, als solcher an den Feldzügen von 1813 und 1814 thätigen Antheil nehmend. Nach Beendigung des Krieges widmete er sich den Wissenschaften, besonders der juristischen Praxis. Durch seinen Freimuth und seine Gerechtigkeitsliebe erwarb er sich bald das allgemeine Vertrauen und die höchste Achtung. Im Jahre 1831 wurde dieser brave Mann, als Theilnehmer an Göttinger Unruhen, aus den Armen seiner Familie gerissen und zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt. Der wackere, ächt deutsche Mann, von Ißstein, dessen Namen jeder biedere Deutsche mit gerechtem Stolz nennt, war der Freund und Versorger der trost- und hülflosen Familie Seidensticker's. In Amerika werden gewiß die herrlichen Talente jenes unglücklichen Mannes von Neuem erblühen und segensreiche Früchte bringen.

Auf dem Lüneburger Rathhause wird ein Schinken von dem Schweine aufbewahrt, welches die dortigen Salzquellen, der Sage nach, entdeckt haben soll. Es hatte nämlich in einem Sumpfe sich herumgewälzt, und als es abgetrocknet war, fand man es gleichsam mit einer Salzkruste überzogen, was zur Entdeckung dieser Quellen leitete.

In England soll eine Ruhmesgalerie errichtet werden; die dazu ernannte Commission hat sämmtlichen Herrschern Britanniens, von Wilhelm dem Eroberer bis Victoria, — 33 an der Zahl, — ob gut oder schlecht — gleichviel, einen Ehrenplatz darin angewiesen. Von den andern berühmten Männern sind jedoch — man sollte es kaum glauben — Gibbon und Byron (ob Cromwell, ist noch nicht entschieden) ausgeschlossen.

Nach den Grundgesetzen Rußlands muß jede Prinzessin, die einen Zar heirathen soll, vor der Vermählung zur griechischen Kirche übergehen; verbindet sich dagegen eine russische Prinzessin mit einem ausländischen Fürsten, so ist sie gehalten, ihrem Glauben auf's Strengste treu zu bleiben. Diese Regel ist bisher genau beobachtet worden, doch soll jetzt eine Ausnahme bevorstehen.

Bei den russischen Dinern wird die Etikette auf's Strengste beobachtet, und es ist für den eingela-

denen Ausländer ein drückendes Gefühl, diesen Formen nachzukommen. Ein Gericht jagt das andere, so daß der Gast fast nicht zu Verstande kommt, ohne einen wahren Genuß davongetragen zu haben. Der Wein wird nur in Gläsern herumgereicht. Unschicklich wäre es, beim Anstoßen aufzustehen oder sich von seinem Plaze zu entfernen; man würde, selbst in den kleinsten Circeln, diese Anstandsverletzungen nie verzeihen.

Die Zahl der Pußmacherinnen Londons beträgt gegen 15,000. Diese armen Mädchen haben oft ein härteres Loos als Sklaven. Ist eine Hoftrauer eingetreten, so erblinden gewöhnlich mehrere dieser beklagenswerthen Geschöpfe, in Folge der schwarzen Stoffe, die sie verarbeiten müssen.

In Preußen giebt es gegenwärtig 5784 Minen, Schmelzöfen, Steinbrüche und Salzgruben. Diese beschäftigen 80,257 Arbeiter und geben zusammen einen Gewinn von 32,568,836 Thln. 25.

Unter dem Titel Teutonia erscheinen bei Conrad Glaser in Schleusingen mit Anfang nächsten Jahres literarisch-kritische Blätter für den deutschen Männergesang, redigirt von Jul. Otto und Jul. Schladebach. Bedenkt man, daß sich dem Männergesange nicht mehr als einem bloßen Kunstinteresse einzelner geselliger Kreise von Freunden des Gesanges, sondern als einer Zeitfrage auf dem Forum des öffentlichen Lebens das deutsche Vaterland zuwendet, namentlich seit an das Erstehen und fröhliche Aufblühen der Sängerkreise sich die Hoffnung auf deren allmähliche Gestaltung zu Volksfesten und somit auf das Erwachen eines regeren Gesamtbewußtseins knüpft, so müssen wir dieses Unternehmen schon als ein eben so zeitgemäßes wie verdienstliches mit Freuden begrüßen. Die Männer, von denen es ausgeht, geben, der Eine als Componist zahlreicher und gediegener Compositionen für den Männergesang, der Andere als überaus tüchtiger Kritiker, eine zu sichere Bürgschaft für Erreichung des vorgesteckten Zieles, als daß wir nicht die regste Theilnahme voraussetzen könnten, zumal da die Zeitschrift, alle Interessen des Männergesanges und der Vereine für denselben vertretend, 1) allgemeine belehrende und unterhaltende Aufsätze, 2) Dichtungen, welche sich zur Composition für den Männergesang eignen, so wie werthvolle musikalische Beigaben, 3) Correspondenznachrichten aus allen Ländern deutscher Zunge, 4) Kritiken, und 5) ein Feuilleton nebst Intelligenzblatt bieten wird.